

In Birsfelden

Nr. 4 / September 2015

Herausgeber: SP Birsfelden

Inhalt

**STEK: Vorwärts
machen**



Kommentar von
Heiner Lenzin

2

Als Ständerat...



Interview mit
Claude Janiak

3

**Unsere NR-
Kandidierenden**



Vorstellungsrunde von
Regula Meschberger

4

JA zum U-Abo!



Kolumne von
Désirée Jaun

4



Wichtige Entscheidung stehen bevor

Es ist nicht zu übersehen, dass die Wahlzeit wieder einmal ansteht. Vor lauter Plakaten sieht man die Landschaft kaum mehr. Am 18. Oktober 2015 finden richtungweisende Wahlen statt. Mit dem Entscheid, wer für den Kanton Baselland im National- und Ständerat politisch tätig sein soll, wird die nächste Legislatur, also die nächsten vier Jahre, der Schweizer Politik massgeblich mitgeprägt. Es stehen bedeutende Fragen bevor, sei dies z. B. in der Energiepolitik, im Asylwesen oder betreffend Chancengleichheit für alle, um nur wenige Themen zu nennen.

Auch in Birsfelden stehen wichtige und zukunftsweisende Entscheidungen an. Mit dem Stadtentwicklungskonzept (STEK) sollen langfristige und nachhaltige Lösungen für Birsfelden erarbeitet und anschliessend umgesetzt werden. Der Gemeinderat liess die Birsfelder Bevölkerung Stellung nehmen. Nun muss es aber auch weiter vorwärts gehen, damit unsere Gemeinde aufgewertet und optimal beplant werden kann.

Es bleibt also auf allen Ebenen spannend und jede Stimme zählt!

Ihre SP Birsfelden

SP



Das Stadtzentrum ist die Kernzone der Entwicklung von Birsfelden

Stadtentwicklung Birsfelden: Vorwärts machen

Im Juni 2015 hat der Gemeinderat den Schlussbericht „Stadtentwicklungskonzept“ (STEK) der Birsfelder Bevölkerung zur Stellungnahme vorgelegt. Die SP Birsfelden bemängelt, dass unklar ist, was mit den eingegangenen Stellungnahmen passiert.

Inhaltlich vermisst die SP Umsetzungsvorschläge und eine Prioritätensetzung, mit denen die Zusammenhänge zwischen einzelnen Planungsideen und der Finanzentwicklung aufgezeigt würden.

An der Sitzung vom 10. September 2015 lag dem Gemeinderat eine neue überarbeitete Fassung vor.

Birsfelden ist schon verdichtet genug

Die SP Birsfelden stellt fest, dass die Gemeinde baulich schon verdichtet genug ist. Das bedeutet nicht, dass in bestimmten Arealen die Nutzung nicht erhöht werden könnte, aber viel „verdichteter“ als das einem Stadt-

quartier gleichende Birsfelden, geht kaum. Deshalb sind auch die Erhaltung der Grünflächen in den erweiterten Uferzonen von Birs und Rhein und die Bewahrung des Hagnau-Areals wichtig. Birsfelden soll Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze bleiben. Auch im Siedlungsraum muss ökologischer Ausgleich stattfinden.

Unsere Prioritäten

Die **Planung der Kernzone des Birsfelder Zentrums**, das heisst Zentrumsplatz und Schulareal Kirchmatt, soll unverzüglich an die Hand genommen und rasch bis zur Realisierung vorangetrieben werden. Die Zentrumsfunktionen wie Post, Bank, Verwaltung, Treffpunkte und anderes mehr sollen dort konzentriert werden. Dazu müssen die Parkplätze unterirdisch angelegt und die Verbindung zwischen Birs und Rhein mit Wegen, Frei- und Grünflächen sollen einladend, grosszügig und naturnah gestaltet werden.

Eng mit der Zentrumsplanung

verbunden ist die **Schulraumplanung**. Zu beachten ist hier, dass zusammen mit dem Schulraum, der Raumbedarf der familienergänzenden Kinderbetreuung, zum Beispiel Mittagstisch und Tagesschulen, geplant wird.

Der Gemeinderat soll die **Planung und Realisierung der Überbauung** der Areale Gemeindeverwaltung inkl. Hardstrasse 25, Kindergarten und Tagesheim Schützenstrasse, in Verbindung mit dem Zentrumsplatz unter Einbezug privater Grundstücke am Baumgartenweg und an der Schulstrasse, schnellst möglich in Angriff nehmen. Dieses Gebiet bietet grosse Chancen leichtes Bevölkerungswachstum und qualitative Verbesserung des Wohnungsangebotes zu erreichen.

Aufwertung bestehender Liegenschaften

In einigen Quartieren ist es sinnvoll, die Nutzungsziffer zu erhöhen, zum Beispiel im Birsmatt. Nur mit einer besseren Nutzung der vorhandenen Flächen, können bestehende Liegenschaften saniert und aufgewertet, bestehende Freiflächen erhalten und Neubauten geplant werden.

Die SP Birsfelden unterstützt alle Anstrengungen, Teile des Hafengebietes so zu nutzen, dass der Gemeinde daraus finanzielle Erträge erwachsen. Damit meinen wir die Planung künftiger Nutzung für Industrie, Gewerbe, Hafenlogistik **und** – in geeigneten Arealen – einer möglichen Nutzung als Wohnraum.

Heiner Lenzin,
Präsident SP Birsfelden



„Als Ständerat kann man einiges bewegen!“

Claude Janiak erzählt über sein Highlight als Baselbieter Ständerat, worüber er sich den Kopf zerbricht und weshalb er sich für unseren Kanton gerne eine weitere Legislatur einsetzen möchte und sich deshalb am 18. Oktober nochmals zur Wahl stellt.

Was ist so spannend an der Politik im Ständerat, dass du eine weitere Amtsperiode in Angriff nehmen willst?

Als Ständerat kann man, weil er ein überschaubares Gremium ist, in den Kommissionen und im Rat einiges bewegen. Ich glaube sagen zu dürfen, dass mir das vor allem bei Verkehrsfragen im Interesse unserer Region mehrfach gelungen ist. Es gibt einige Projekte, bei deren Umsetzung ich gerne dabei wäre. Auch in der Rechtspolitik gibt es einige Baustellen, an deren Beseitigung ich gerne mitwirken würde.

Welche Erwartungen der Baselbieter Bevölkerung möchtest du in Bern zum Thema machen? Wofür kämpfst du?

Es sind die für unsere Region zentralen Bahn- und Strasseninfrastrukturen, für die es zu kämpfen gilt. Der trimodale Containerterminal Basel-Nord muss im Interesse der Verkehrsverlagerung endlich realisiert werden können. Und als Grenzregion sind wir an einer Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative interessiert, welche den Interessen des starken Wirtschaftsstandorts Nordwestschweiz gerecht wird.

Wenn du auf deine bisherige Zeit als Ständerat zurückschaust: Was würdest du als Highlight bezeichnen?

Ich habe mit hartnäckigem Einsatz nach rund 8 Jahren erreicht, dass die Rheinschiffahrt, dieser ökologischste aller Verkehrsträger, bezüglich Finanzierung end-



lich gleich wie Schiene, Strasse und Luftfahrt behandelt wird. Das ging nur mit zahlreichen Einzelgesprächen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Restschweiz.

Gibt es ein Geschäft, das dir besonders Kopfzerbrechen bereitet hat?

Zum einen nimmt die Zahl hochkomplexer Geschäfte, etwa im

Finanzbereich zu. Ohne fachliche Unterstützung, die ich mir z. B. beim CEO der Basellandschaftlichen Kantonalbank holen kann, kommt man an seine Grenzen. Zum andern entpuppen sich die regelmäßigen Forderungen nach Gesetzesänderungen, etwa im Strafrecht, immer wenn etwas passiert ist, als reiner Populismus. Wir haben gute Gesetze, man muss sie nur anwenden.

Was ist dir besonders wichtig in Bezug auf die nächste Legislatur?

Wir haben als Schweiz ein grosses Interesse an guten Beziehungen zu unseren europäischen Nachbarn. Sie sind unsere wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Partner. Wir müssen sie pflegen und unsere Interessen besser verkaufen. Es wäre hilfreich, dies mit dem Bewusstsein zu tun, dass es uns ziemlich gut geht.

Fragen von Regula Meschberger, Gemeinderätin

Nationalratswahlen

Am 18. Oktober 2015 finden richtungweisende Wahlen statt. Nebst dem Ständerat wählt das Schweizer Volk auch den Nationalrat neu. Für die SP Baselland kandidieren folgende Personen:



v.l.n.r.: Eric Nussbaumer, Martin Rüegg, Miriam Locher, Kathrin Schweizer, Samira Marti, Christoph Hänggi, Susanne Leutenegger Oberholzer



JA zum U-Abo!

von Désirée Jaun

Bloss die vom Stau verstopften Strassen dürfen nicht zu einem massgebenden Argument werden, weshalb sich die Baselbieter/innen für den öffentlichen Verkehr entscheiden. Nein, es soll auch preislich attraktiver bleiben und so nebst dem Portemonnaie auch der Umwelt dienen!

Wenn es jedoch nach der bürgerlichen Regierung in Baselland ginge, würde das Erfolgsmodell des Umweltschutz-Abonnements in Frage gestellt und die Subvention dafür gestrichen. Denn viel lieber baut sie Strassen im Wert von rund CHF 2 Mia. aus.

Wie erwartet und auch zum Glück sind der Widerstand und das Unverständnis aus der Bevölkerung gross. Und so engagieren sich auch zahlreiche Parteien, um das bewährte und gut genutzte U-Abo für die basellandschaftliche Bevölkerung zu retten.

Gleich nach der offiziellen Bekanntgabe der Streichung durch die Regierung sammelte die JUSO BL mittels einer Petition Unterschriften. Innert kurzer Zeit unterschrieben rund 2'100 Personen und zeigten damit ihre Unterstützung für das U-Abo. Damit die Subvention nun auch im kantonalen Gesetz verankert wird, lancierten mehrere Parteien gemeinsam eine Initiative.

Ich bin froh kämpfen so viele gemeinsam und sagen ganz klar „JA zum U-Abo!“. Der Umwelt, den Pendler/innen, den Familien und den Jugendlichen zu liebe!

Die SP bewegt im Nationalrat

Sieben Kandidatinnen und Kandidaten mit ausgewiesenen Fähigkeiten stellen sich zur Wahl in den Nationalrat. Darauf ist die SP mit Recht stolz.

Unter diesem Titel darf die Arbeit von **Susanne Leutenegger** und **Eric Nussbaumer** im Nationalrat gewürdigt werden. Susanne Leutenegger hat sich vor allem in der Wirtschaftspolitik einen Namen gemacht und ist zu einer Stimme aus dem linken Lager geworden, die von bürgerlicher Seite nicht überhört werden kann. Wenn es in absehbarer Zeit gelingt, dass sich unsere Banken an international geltende Spielregeln halten, so ist das zu einem grossen Teil das Verdienst von Susanne Leutenegger. **Eric Nussbaumer** gilt als Fachmann in der Energiepolitik und hat den Weg, den die Energiewende nehmen muss, in aller Deutlichkeit aufgezeigt. Die Energiewende ist tatsächlich machbar, wenn der politische Wille dafür vorhanden ist. Dafür kämpft Eric Nussbaumer.

Beide Bisherige und erneut Kandidierende haben aber ein breites Spektrum an Themen, die ihnen wichtig sind. Ihre Meinung ist entsprechend geschätzt.

Neben den Bisherigen kandidieren fünf weitere ausgewiesene Politiker/innen der SP Baselland:

Samira Marti hat sich als jüngste auf der Liste einen Namen gemacht als JUSO-Präsidentin und Mitglied der Geschäftsleitung der SP Schweiz. Sie vertritt die junge Generation mit ihren Anliegen.

Miriam Locher hat sich im Landrat als Bildungspolitikerin profiliert. Als Lehrerin weiss sie sehr gut, was die Bildungsharmonisierung für uns alle bedeutet und wehrt sich gegen die Aushöhlung

der Beschlüsse der Baselbieter Stimmenden.

Kathrin Schweizer ist Präsidentin der SP-Landratsfraktion und Gemeinderätin in Muttenz. Sie ist eine Vollblutpolitikerin und bearbeitet vielseitige Themen. **Christoph Hänggi** ist Landrat und Präsident der Bildungs- Kultur- und Sportkommission. Neben den Bildungsthemen interessiert ihn als Leiter des Musikautomatenmuseums in Seewen besonders die Kulturpolitik. **Martin Rüegg** ist Gymnasiallehrer und hat sich in den letzten Jahren im Landrat intensiv mit der Raumplanung und der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Kantons befasst. Als Präsident des Vereins Tafeljura engagiert er sich für die Verbindung von Bewirtschaftung und Schutz der Landschaft.

Désirée Jaun in den Nationalrat!

Mit Désirée Jaun würde seit Jahrzehnten wieder einmal eine Birsfelderin in den Nationalrat ziehen.

Weshalb ist das wichtig? Birsfelden ist eine Vorstadtgemeinde mit wenig raumplanerischen Perspektiven, einer heterogenen Bevölkerung und einer Jugend, die sich ihren Raum immer wieder erkämpfen muss. In dieser Situation befinden sich auch andere Gemeinden in der Schweiz. Sie brauchen im Nationalrat ein Sprachrohr neben den Städten und der ländlichen Schweiz.

Désirée kennt ihre Themen, gerade wegen ihrer Jugendlichkeit. Sie geht mit offenen Augen und gleichzeitig kritischem Blick durchs Leben, analysierend und Lösungen suchend.

Birsfelden wählt deshalb Désirée Jaun (Liste 22) in den Nationalrat.

Regula Meschberger, Gemeinderätin

Wissen, was die SP Birsfelden will, wer sie ist und was sie tut.

Besuchen Sie uns auf sp-birsfelden.ch oder auf Facebook: [facebook.com/SP.Birsfelden](https://www.facebook.com/SP.Birsfelden)